Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Haushaltsentwurf 2025 und die Finanzplanung 2026 bis 2028 wurden von der Verwaltung erarbeitet, im Hauptausschuss vorberaten und stehen heute zur Beschlussfassung im Stadtrat an. Für die ÖDP-Fraktion will ich mich auf drei Punkte konzentrieren:

Finanzsituation der Stadt Amberg:

Im Vorbericht zum jeweiligen Haushaltsentwurf der Verwaltung findet sich eine Übersicht Rücklagen-/Schuldenvergleich. Aus dieser Übersicht lässt sich die Finanzsituation der Stadt Amberg ableiten. Schauen Sie sich den Zeitraum 2020 bis 2024 an. Seit der letzten Kommunalwahl und damit unter der bürgerlich-ökologischen Gestaltungsmehrheit hat sich die Finanzsituation der Stadt Amberg stetig verbessert. Trotz Corona-Krise, trotz Rußlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, trotz Preisexplosion bei den Energiepreisen. Stellt man Schuldenstand und Rücklagenstand zum 01.01.2024 gegenüber, ist die Stadt Amberg schuldenfrei (Schulden 20,8 Mio. Euro, Rücklagen 31,6 Mio. Euro). Der Dank dafür geht an die Verwaltung der Stadt Amberg mit OB Cerny an der Spitze, insbesondere an Kämmerer Wein und sein Team, aber auch an die ganze Verwaltung für die sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung.

Der Dank geht außerdem auch an die CSU-Fraktion – in herausfordernden Zeiten haben wir gemeinsam eine solide Haushaltspolitik verantwortet – antizyklisch investiert und damit unsere lokale Wirtschaft gestärkt. Und das alles ohne Inanspruchnahme der vorgesehenen Kredite in Höhe von insgesamt 37,2 Mio. Euro. Damit ist es jetzt vorbei, als Gewährträger des Klinikums St. Marien müssen wir 18,5 Mio. Euro Schulden aufnehmen. Und damit bin ich beim nächsten Punkt.

Klinikum St. Marien:

In seiner Rede zum Haushaltsentwurf 2021 unter dem Motto „Kurs halten und klug investieren“ hatte OB Cerny das Thema Krankenhausfinanzierung und die Krankenhausplanung angesprochen. Diese sollte sich Zitat: „strikt am medizinischen Bedarf der Bevölkerung und an den medizinischen Fortschritten bei der Versorgung der Bürger ausrichten – und nicht nach Landkreisgrenzen und den best-bezahlten OPs.“ Herr Oberbürgermeister, Sie haben zu recht gefordert, dass die duale Finanzierung der Krankenhäuser durch Krankenkassen und Freistaat nicht zu einer Dreierfinanzierung einschließlich der Stadt Amberg ausgeweitet werden darf.

Um von vorneherein jeden falschen Zungenschlag zu vermeiden: Unser Klinikum St. Marien leistet als Schwerpunktversorger für unsere Stadt, den Landkreis Amberg-Sulzbach und die ganze Region eine vorzügliche medizinische Versorgung – ein zentrales Feld der Daseinsvorsorge. Daran haben alle Beschäftigten ihren Anteil – die Ärzteschaft, das Pflegepersonal, die Geschäftsführung, die Verwaltung, die Servicedienste. Umso bitterer ist es, wenn diese hervorragende Arbeit aufgrund der strukturellen Unterfinanzierung zu einem Defizit führt, das von der Stadt Amberg als Gewährträger ausgeglichen werden muss.

Die Stadt muss für die Jahre 2024 und 2025 Betriebskostendefizite von insgesamt 18,5 Mio. Euro ausgleichen – meine Damen und Herren, das dürfen wir uns als Vertreter der kommunalen Ebene nicht gefallen lassen und zwar über alle Parteigrenzen hinweg. Wir müssen den Bund und den Freistaat in die Pflicht nehmen. Der Vorsitzende des Bayerischen Städtetages – der Straubinger OB Pannermayr – fordert vom Bund Soforthilfen zur Minderung der Betriebskostendefizite und die Beendigung der strukturellen Unterfinanzierung. Vom Freistaat fordert er eine aktive Krankenhausplanung, um Überangebote und Defizite auszugleichen und ein unstrukturiertes Krankenhaussterben zu verhindern. In Sachen aktive Krankenhausplanung durch das Gesundheitsministerium ist in Bayern noch jede Menge Luft nach oben. Die Finanzierung von Strukturgutachten und die Anregung von Regionalkonferenzen sind da zu wenig. Gerade die Situation bei uns vor Ort mit unserem Klinikum als Schwerpunktversorger und den Kreiskrankenhäusern als Grund- und Regelversorger zeigt, dass wir ohne aktive Krankenhausplanung durch die Landesplanungsbehörde nicht weiterkommen. Wie so etwas gemacht wird, zeigt ein Blick nach NRW – dort erfüllt Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann diese Aufgabe in vorbildlicher Weise. Wir, die Stadt Amberg, werden die Rolle als „Ausfallbürge“ für unser Klinikum auf Dauer nicht durchhalten können – dafür geben uns Bund und Bayern nicht die erforderlichen Finanzmittel. Als Stadträtinnen und Stadträte ist es unsere Aufgabe, den Bundestags- und Landtagsabgeordneten auf die Füße zu steigen, egal, ob sie schwarz, rot oder grün sind. Der Bund muss die Regelungen für die Finanzierung der Betriebskosten so anpassen, dass diese wieder vollständig gedeckt werden. Der Freistaat muss endlich eine aktive Krankenhausplanung umsetzen, die Fördermittel anheben und die Förderrichtlinien so anpassen, dass die notwendigen Investitionen voll gefördert werden und nicht weiterhin erhebliche Eigenanteile nur durch Trägerzuschüsse oder Fremdmittel gedeckt werden können.

Meine Damen und Herren, das sind wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserem Klinikum schuldig.

Stadtwerke Amberg:

Abschließender Punkt Stadtwerke Amberg. Sehr geehrter Herr Backowies, Sie haben ja in Ihrem Geschäftsbericht in der Oktobersitzung des Stadtrates ausführlich über die Situation unserer Stadtwerke berichtet. Für uns als Stadt ist es ein Glücksfall, dass Sie mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Herausforderungen der Energiewende aktiv angehen. Dekarbonisierung ist das zentrale Motto – alle Handlungen und Prozesse, bei denen bisher CO₂ freigesetzt wird, sind zukünftig so zu gestalten, dass diese klimaschädlichen Emissionen unterbleiben. Das betrifft die Stromproduktion und die Wärmeversorgung ebenso wie den Verkehrssektor.

Mein Credo dazu ist bekannt: Erneuerbare Energien sind Freiheits-, Friedens- und Wohlstandsenergien:

Freiheitsenergien – in Zukunft keine Abhängigkeiten von russischem Gas und Öl – nicht mehr wie der Junkie an der Nadel hängen – Stichwort Nordstream I und zur Reduzierung der Abhängigkeit setzen wir uns die zweite Nadel Nordstream II! Übrigens ist Europa bis heute auch von russischen Uranbrennstäben abhängig!

Friedensenergien – die Gas- und Ölförderländer sind häufig Kriegstreiber und Terrorunterstützer – ein paar Namen: Rußland mit seinem Angriffskrieg in der Ukraine, Iran mit seinem Krieg gegen Israel durch Hamas, Hisbollah und Huthi, Aserbaidshjan mit seinem Krieg gegen Armenien. Mit unseren Gas- und Ölimporten finanzieren wir Krieg und Terror – das muss aufhören!

Wohlstandsenergien – durch lokale und regionale Energiegewinnung mit Bürgerbeteiligung wandern die Euronen nicht mehr in einige wenige Konzernkassen – vielmehr bleibt das Geld vor Ort bei unserer Bevölkerung und unseren Unternehmen.

Herr Backowies, als 100prozentige Tochter der Stadt Amberg sind die Stadtwerke Amberg unter Ihrer Leitung sozusagen aus dem „Dornröschen-Schlaf“ erwacht und gehen die Chancen und Herausforderungen aktiv an. Für die ÖDP-Fraktion darf ich Ihnen versichern, dass Sie und alle Ihre Mitarbeitenden dabei unsere volle politische Unterstützung haben.

Danksagung:

Meine Damen und Herren,
was den Dank an die Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat angeht, den Dank an die Beschäftigten in der Verwaltung und unseren Tochterunternehmen, an die Medien und an die Stadtgesellschaft insgesamt schließe ich mich meinen Vorrednern vollinhaltlich und vollumfänglich an.

Und ich danke dem Vorsitzenden der CSU-Fraktion Dr. Matthias Schöberl und den Damen und Herren der CSU-Fraktion für die konstruktive Zusammenarbeit in diesen herausfordernden Zeiten. Die bürgerlich-ökologische Gestaltungsmehrheit funktioniert und hat dies bei den Haushaltsberatungen für 2025 erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Noch eine Bemerkung zur Medienberichterstattung. Nachdem beim letzten Mal in der AZ einige Beiträge des Stadtrates überhaupt keine Erwähnung gefunden haben, steht heute die Kamera vor dem Redepult. Unsere Beiträge werden aufgezeichnet und auf der Homepage der Stadt eingestellt. Damit kann sich die Bürgerschaft unmittelbar ein Bild von unseren Beratungen machen.

Abstimmung:

Herr Oberbürgermeister! Wie im Hauptausschuss bereits angekündigt, stimmt die ÖDP dem von der Verwaltung vorgelegten Haushaltsentwurf 2025 ebenso zu wie der Finanzplanung 2026 bis 2028, auch wenn in der Finanzplanung zum Haushaltsausgleich neue Schulden unvermeidlich sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

gez.
Klaus Mrasek

Fraktionsvorsitzender

Verteiler:

- 1x CSU-Fraktion
- 1x SPD-Fraktion
- 1x Grüne
- 1x DLA
- 1x ÖDP
- 1x FW
- 1x Amberg bunt
- 1x FDP
- 1x Protokoll
- 1x Presse AZ
- 1x Presse AN